

Heimatkundliche Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **39 (1974)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gewirkt; offensichtlich waren die gleichen Baufachleute am Werke. Regierungsrats-Protokoll Nr. 2372 vom 17. Juli 1973. Schluss folgt

Heimatkundliche Literatur

Karl Tschudin, Baselbieterdütsch. 24 Seiten, Fr. 5.—.

Die Artikelserie in der BZ (März bis Juni 1973) ist auf Wunsch vieler Leser als Broschüre herausgekommen. Was seinerzeit in unserer Zeitschrift über den Gebrauch des Dialekts von verschiedenen Autoren geschrieben worden ist, wurde hier in grösserem Rahmen, in der Tageszeitung, erfreulich weitergeführt. In kurzen Kapiteln, z. B. Umwäلتschutz für euse Dialäkt — Gmeini-Dütsch — Wie schrybt me Dialäkt? — Was isch Dialäkt, was nit? — Unterschid vo Schönebuech bis Ammel — Wybeeri — Baselbieter Dialäktwörter — äussert sich der Verfasser in gutem Dialekt des mittleren Baselbiets über die heutigen Probleme unserer Mundart. Seither ist in der BZ der Faden weitergesponnen worden (HEK: Hans E. Keller, Gr.: Ernst Grauwiler). Wir danken Karl Tschudin für sein «Baselbieterdütsch» und ermuntern ihn, noch mehr von seinem grossen Wortschatz und seinen Erinnerungen zu erzählen. S.

Hans Häring und Max Kämpf, Us em Lääbe vummene Nüttnutz. Bücher-Box Drachen, Basel 1973. Preis Fr. 28.—.

Frei nach Günter Bruno Fuchs und Joseph von Eichendorff. «Gschribet hett dr Nüttnutz e Berlyner, umgesetzt en Aaschteffer (Arisdörfer) Schlawyner, e Baasler hett en illuschiert, guet — und bi guetem Gwürztramyner». Ein originelles, herzerfreuendes, vorbildlich illustriertes Büchlein, trotz der etwas eigenwilligen Dialektschreibweise! S.

Urs Viktor Kamber, Für wen ist die Schweiz merkwürdig? Gute Schriften Basel 1972. Gebunden Fr. 12.—.

Gut ausgewählte Berichte über Schweizerreisen, mit zeitgenössischen Stichen illustriert. Bemerkenswertes, was die Reisenden in unserem Lande interessant oder merkwürdig fanden: Naturschönheiten, Sitten und Gebräuche, Speisezettel, Mode und Kleider usw. Es fehlen auch nicht «Reiseerfahrungen und -bemerkungen für Künstler», Ratschläge über Kleider und Schuhwerk, über Essen und Trinken, z. B.: Ein Fläschchen Kirschwasser ist in allen Fällen sehr dienlich, entweder einen sehr ermüdeten Theil zu waschen, oder es mit warmer Kuhmilch zu mischen, welches ein vortreffliches Getränk giebt» (S. 55). In einem Abschnitt über «kleine mechanische Vortheile» werden ein selbst erfundener Schrittzähler, ein Riegel-schloss zur Sicherung unverschlossener Türen (!) sowie eine tragbare «Schreibfeder mit Dinte», die Urform der Füllfeder, vorgestellt.

Den Baselbieter Leser interessiert im besonderen die Beschreibung einer Fussreise über die Schafmatt nach Erlinsbach. S.

Dr Schwarzbueb, Jahr- und Heimatbuch 1975, herausgegeben von Albin Fringeli. Verlag Jeger-Moll AG, Breitenbach. Preis Fr. 4.40.

Der wiederum sehr reichhaltige Kalender ist mit einem kräftigen Farbdruk «Am Passwang» des Basler Malers Karl Aegerter geschmückt, der ein schluchtartiges Tälchen trefflich darstellt. Vom Herausgeber stammen zahlreiche heimatkundliche und besinnliche Aufsätze. Vom Baselbiet her orientieren René Gilliéron (Pfeffingen) über Schloss Angenstein und seine Glasgemälde und der Redaktor der Baselbieter Heimatblätter über Manöverbilder von einem Basler Kadettenausmarsch ins Baselbiet und in den Dorneckberg im Sommer 1871. Die Originale dieser Aquarelle befinden sich im Kantonsmuseum Baselland. S.

Redaktion: Dr. P. Suter, 4418 Reigoldswil, Telephon 96 14 86 — Verlag Landschäftler AG, Bahnhofstrasse 3, 4410 Liestal — Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet — Abonnementspreis Fr. 8.—